

- Es gilt das gesprochene Wort -

**1. Lesung zum Kreishaushalt 2013
in der Kreistagssitzung
am 20. Februar 2013
Finanzdezernent Ralf Miller**

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren des Kreistags,

der Landkreis ist im Schwabenalter angekommen. Nicht nur das Jubiläum gibt uns Grund zum Feiern, sondern auch das, was in diesen 40 Jahren erreicht wurde. Allein in den letzten beiden Jahren gab es viel zu stemmen: 2011 hat uns die Finanzkrise zu schaffen gemacht und im letzten Jahr war sicherlich eine der schwierigsten Entscheidungen überhaupt für den Landkreis zu treffen. Und entscheiden ist schwieriger als nicht zu entscheiden. Es war ein anstrengender Kraftakt. Man musste auch erfahren, dass politische Verantwortung erdrücken und oft auch weh tun kann.

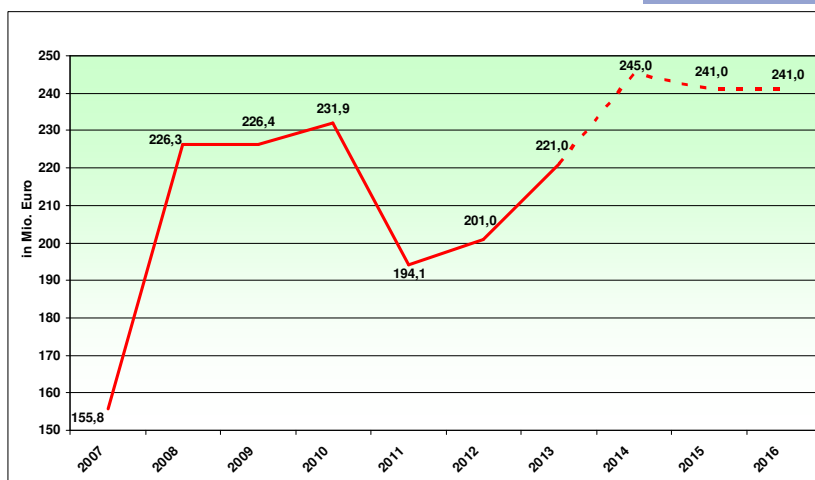
Gemessen daran ist der Haushalt 2013 scheinbar von der leichteren Sorte und trotzdem wieder mit Themen gespickt, die uns fordern werden.

Mit drei wichtigen Eckdaten möchte ich in den Ausblick auf 2013 umreißen:
Da wäre zum Einen die

Schaubild „Entwicklung der Steuerkraft“

Entwicklung der Steuerkraftsummen

Landratsamt
Biberach

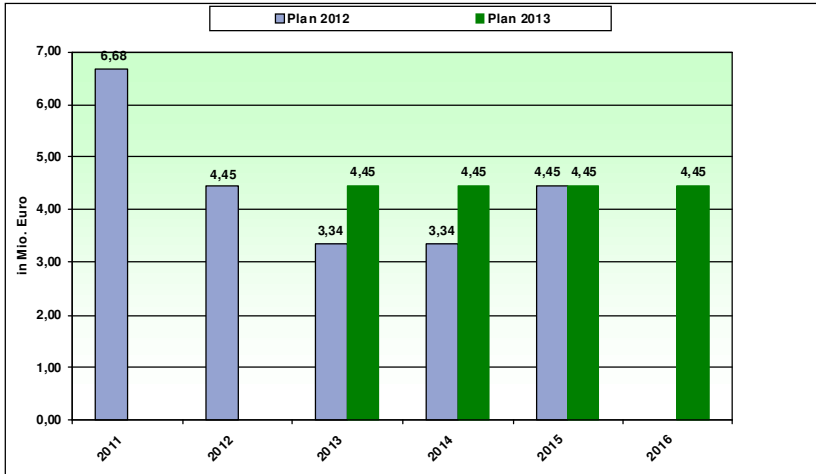


Die aktuelle wirtschaftliche Situation trotz der Schuldenkrise. Auch angesichts einer Abschwächung der Konjunktur sieht es für den Kreis auch für das nächste Jahr gut aus, nachdem die Wirtschaft in 2012 wieder kräftig gewachsen ist.

Schaubild „OEW-Ausschüttung“

OEW-Ausschüttung Anteil Landkreis Biberach (11,126%)

Landratsamt
Biberach



Die EnBW ist im schweren Geläuf der Energiewende unterwegs. Im Widerspruch dazu stehen die nachgebesserten Ausschüttungen an die Anteilseigner. Das ist zwar für die kommunalen Haushalte gut, bleibt aber die Frage, ob solches Geld nicht vorübergehend besser im Unternehmen platziert wäre, um die Energiewende zu finanzieren.

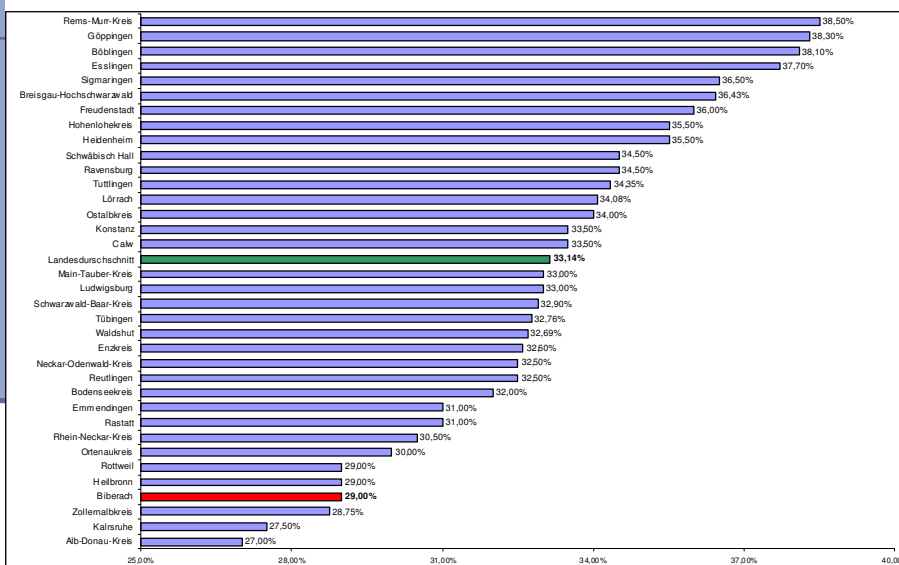
Für die Kliniken haben wir nun mit dem neuen Mehrheitsgesellschafter (Sana Kliniken AG) eine klare Marschroute.

Mit diesen 3 Punkten wird der Blick in die Zukunft etwas klarer.

Schaubild „Kreisumlage“

Kreisumlagehebesätze 2013

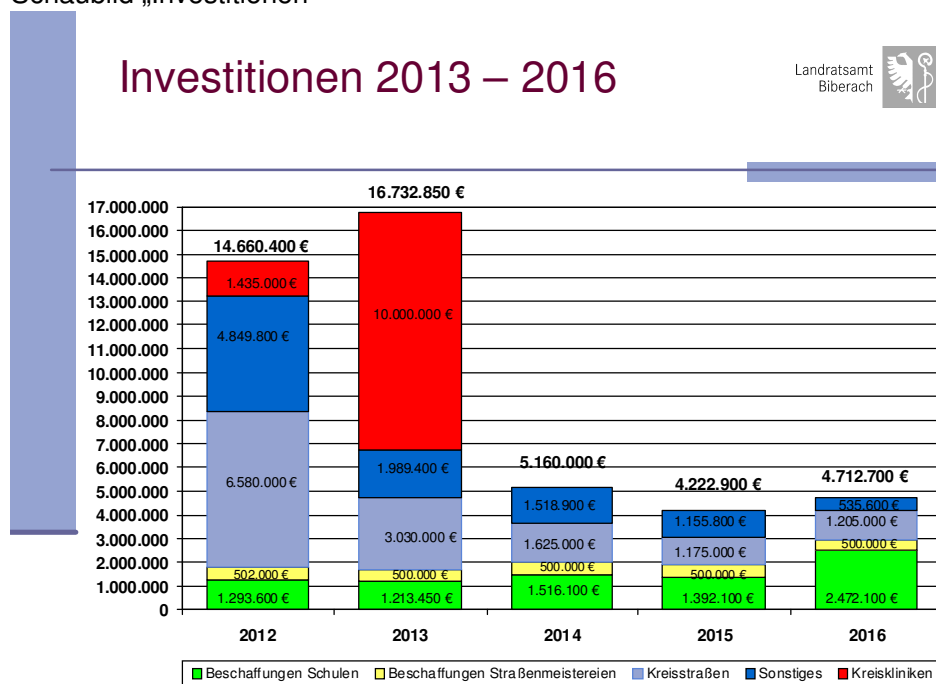
Landratsamt
Biberach



Wir schlagen Ihnen insbesondere aufgrund der Steuerkraftentwicklung eine leichte Hebesatzsenkung der Kreisumlage vor. Obwohl wir, wie sie sehen, an viert-letzter, besser viert-bester Stelle im Vergleich zu anderen Landkreisen liegen, bliebe auch nach der Senkung unterm Strich mehr Geld in der Kasse.

Der Ergebnishaushalt (früher unser Verwaltungshaushalt) kann voraussichtlich ein positives Ergebnis erwirtschaften, mit dem wir dann unsere Investitionen mit immerhin 16,7 Mio. EUR in 2013 mitfinanzieren können. Daneben müssen wir noch in die Rücklage greifen, kommen aber wie in den Vorjahren ohne Kredite aus.

Schaubild „Investitionen“

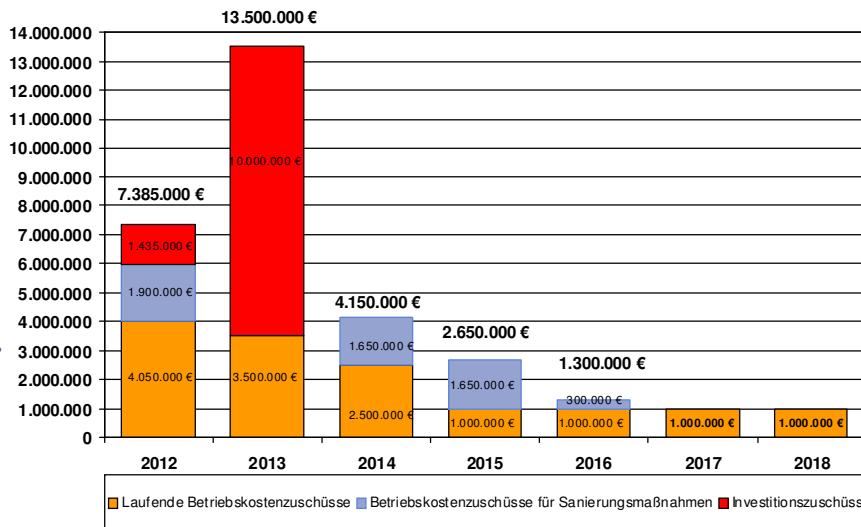


Erläuterung Schaubild:

Die Entwicklung zeigt, dass sich nach 2013 unser Investitionsvolumen deutlich verringern wird. Dies hängt einfach damit zusammen, dass wir unsere Hausaufgaben gemacht haben. Unsere eigene Infrastruktur ist gesund und aufgeräumt. Wir gehen deshalb von einem Investitionsvolumen in einer Größenordnung von 4 bis 5 Mio. EUR jährlich aus. Damit wäre die Geschichte dieses Haushalts eigentlich schon erzählt, auf ein paar Besonderheiten möchte ich dennoch eingehen:

Kliniken: Die Sana Kliniken AG hat zwischenzeitlich auf dem Fahrersitz der Kliniken Platz genommen und muss sich erst einmal mit ihrem neuen Fahrzeug vertraut machen. Wir sind auf den Beifahrersitz gewechselt und wir alle wissen: als Beifahrer sollte man dem Fahrer nicht ständig reinreden. Wir haben klare vertragliche Regelungen mit Rechten und Pflichten beider Partner und in gewissem Rahmen auch die Möglichkeit, Stellung zu beziehen. Im Rahmen unserer finanziellen Verpflichtungen sind in diesem Jahr nochmals 13,5 Mio. EUR für die Kliniken vorgesehen.

Kliniken – Zuschüsse (Produktgruppe 41.10)



Erläuterung Schaubild: Da geht es um die Stärkung des Eigenkapitals für spätere Investitionen, den Grundstücksankauf für die neue Klinik und Zuschüsse für die Standorte in Riedlingen und Laupheim. Dies wird in den nächsten Jahren nach und nach weniger.

Die Sana hat eine schwierige Aufgabe vor sich und braucht nun etwas Zeit für eine Bestandsaufnahme und den Umsetzungsplan. Bei der letzten Betriebsversammlung Ende Januar hat die Sana deutlich gemacht, dass im Laufe des zweiten Quartals der Umsetzungsplan stehen soll. Darüber werden wir dann informieren.

Sachkosten

Kommen wir zu einzelnen Kostenblöcken: Zu den Blöcken Personal und Soziales hat Herr Dr. Schmid schon ausgeführt. Bleiben weiter die Sachkosten. Hier stechen zwei Positionen heraus. Zum Einen die Instandhaltung der Gebäude, zum Anderen die Beschaffung von neuem Mobiliar für den Altbestand des Berufschulzentrums.

Zwischenzeitlich haben wir beim Kreis einen Gebäudebestand mit einem Wiederherstellungswert von rund 260 Mio. EUR. Nach gängigen Kriterien kommt man auf jährliche durchschnittliche Instandhaltungskosten von 2,5 – 3 Mio. EUR. Wir setzen weniger an, da wir in den letzten Jahren viel in die Sanierung gesteckt haben, u. a. mit Hilfe des Konjunkturpakets. (Landratsamt, Sanierung und Neubau der Beruflichen Schule in Laupheim).

Das Sanierungs- und Instandhaltungsprogramm der nächsten Jahre werden wir im Verwaltungs- und Finanzausschuss detailliert vorstellen.

Positiv hervorheben möchte ich noch unser Gebäude- und Energiemanagement. Bei unseren Gebäuden haben wir keine höheren Bewirtschaftungskosten, auch nicht unter Berücksichtigung der gestiegenen Umlagen wie z.B. der EEG-Umlage. Die im Haushalt ausgewiesene Steigerung kommt überwiegend aus den zusätzlich angemieteten Unterkünften für Flüchtlinge und Asylbewerber (für Strom, Wasser und Heizung).

Demographie:

An unseren beruflichen Schulen kommt die Demografie an. In den letzten 4 Jahren haben wir dort 700 Schüler „verloren“ und diese Entwicklung wird sich massiv fortsetzen. Damit wird es immer schwieriger, das schulische Angebot in der Breite aufrechtzuerhalten. Das Land ist dabei sog. Kleinklassen einzusammeln und damit natürlich die Lehrerstellen. Das gefährdet kleinere Schulstandorte. Wir wollen diese Entwicklung auf Kreisebene im Verbund unserer Schulstandorte lösen und werden im Kultur- und Schulausschuss berichten.

Ausblick und Risiken:

Man kann es so abkürzen: Geht es der Wirtschaft gut, geht es auch den öffentlichen Haushalten gut. Aber, umgekehrt gilt es genauso. Gleichzeitig ist eine gute wirtschaftliche Verfassung auch eine der zentralen Säulen des Sozialstaats. Gerät dieses Gerüst ins Wanken, kommt Unruhe auf und Ängste greifen um sich. Dies sieht man zurzeit gut in manchen südeuropäischen Ländern, die teilweise in arge Bedrängnis geraten sind.

Man kann nur daraus lernen und daran arbeiten, die Weichen richtig und rechtzeitig zu stellen (auch mit unpopulären Entscheidungen).

Das gilt auch im Kleinen, sprich auf Kreisebene. Wir werden an unseren zentralen Themen (Bildung, Infrastruktur usw.) hart weiterarbeiten, um die Rahmenbedingungen für die Zukunft positiv zu gestalten.

Der Kreishaushalt ist derzeit in guter Verfassung, nicht ganz sorgenfrei, aber mit einer soliden Grundlage und Substanz. Das wiederum schafft Gestaltungsspielräume bei den Städten und Gemeinden und kommt so den Bürgern unmittelbar zugute. Dies wollen wir fortsetzen.

Zum Schluss möchte ich mich ganz herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die im letzten Jahr viel zusätzlich schultern mussten und kräftig an diesem 550-seitigen Werk gearbeitet haben.

Sind wir gespannt, was das beste Schwabenalter dem Landkreis beschert!

Vielen Dank!